

**TIMOTEI CIPARIUS BEITRAG AM NATIONALEN EMANZIPATIONSKAMPF
IN DER JAHREN 1848—1851**

ZUSAMMENFASSUNG

Durch seine Tätigkeit behauptete sich Timotei Cipariu als einer der bedeutendsten Führer der Rumänen aus Siebenbürgen in ihrem nationalen Emanzipationskampf von 1848—1851. In dieser Stellung trat er anläßlich der National-

versammlungen, die am 30. April und am 15.—17. Mai stattfanden, auf. Bei der zweiten Nationalversammlung vom 15.—17. Mai wurde er zu den zehn Sekretären gewählt, die das Protokoll und andere Urkunden schrieben, die bei dieser Gelegenheit angenommen wurden. Alle veröffentlichte er in seiner Zeitung *Organul național* (Das nationale Organ). Durch die Seiten dieses Pressorgans, dem sich auch *Învățătorul poporului* (Der Lehrer des Volkes) anschloß, trug er zur Festigung des nationalen Bewußtseins der Massen und zur Aufrechthaltung ihrer Forderungen bei, die die Anerkennung des rumänischen Volkes als politische Nation mit gleichen Rechten wie die mitlebenden Nationalitäten aus Siebenbürgen betrafen. Für die politische Emanzipation des eigenen Volkes betätigte sich Cipariu im Sommer des Jahres 1848 im Rahmen der Delegation, die von der Nationalversammlung an den Kaiser in Wien abgesandt wurde, und dann als Mitglied der Regnikolarkommission von Pest. Nach Blaj zurückgekehrt wird er an der dritten Nationalversammlung im September 1848 teilnehmen, während er in den nächsten Monaten, als aus der Revolution ein Bürgerkrieg wurde, Mitglied des Pazifikationskomitees von Sibiu werden wird. In dieser Eigenschaft wird er zur Bewaffnung des Volkes und zu seiner Mobilisierung für die Verteidigung seines nationalen Bestehens beitragen. Im Vorfrühling des Jahres 1849 muß er zusammen mit den Mitgliedern des Komitees in die Walachei flüchten, wird aber vom Herbst desselben Jahres bis 1851 wieder in Wien verweilen. Zusammen mit den anderen Mitgliedern der rumänischen Delegation wird er bei der Abfassung zahlreicher Bittschriften an die Habsburger Behörden mitarbeiten, um sie zu überzeugen, dem rumänischen Volk die während des Bürgerkrieges versprochenen politischen Rechte zuzusprechen. Da alle Versuche auch diesmal fruchtlos bleiben, wird er endgültig nach Hause zurückkehren. Ein Jahrzehnt lang wird er sich bemühen, durch die Schule, die Presse, Literatur, aber vor allem durch eine beständige wissenschaftliche Tätigkeit auf dem Gebiet der Philologie und der Geschichte zur Emanzipation seines Volkes beizutragen.